



Städte und Gemeinden setzen auf sanfte Mobilität

Fußgänger und Radfahrer fördern und unterstützen

Fußgänger sind ganz besondere Verkehrsteilnehmer. Sie wissen, was im Leben zählt. Regelmäßige Bewegung ist gut für Herz und Kreislauf. Der Verzicht aufs Auto freut die Umwelt und die Bewohner vielbefahrener Verkehrsrouten. Logisch, dass die Fußgänger viele Freunde haben. Das Land und die Gemeinden fördern den Ausbau von Fußwegen.

Von Martin Scheuermaier

Jeder fünfte Weg an einem Werktag wird in Vorarlberg zu Fuß zurückgelegt. Frauen legen mehr Wege zu Fuß zurück als Männer. Die durchschnittliche Länge der Fußwege beträgt – laut

Attraktive Fußwege im Ort und von Ort zu Ort

Fußgänger dürfen sich freuen. Vorrangig sollen innerörtliche Fußwege attraktiver

der Kommunen. Zur Förderung des Fußgängerverkehrs wird das Land Mindeststandards für Gehsteige und Gehwege entlang von Landesstraßen entwickeln.

Ruhender Verkehr. Ein großes Thema

Im Jahr 2003 waren in Vorarlberg knapp 169.000 Pkws zugelassen. Der Pkw-Bestand im Land ist seit 1990 um etwa 34 Prozent gestiegen. Das Angebot an Parkplätzen ist eine bestimmende Größe bei der Verkehrsmittelwahl. Daher stellt die Regelung und Organisation

„Verkehrssicherheit für Fußgänger – insbesondere für Kinder – ist in Vorarlbergs Gemeinden mehr als nur ein Schlagwort.“

Wilfried Berchtold, Gemeindeverbandspräsident



subjektiver Einschätzung der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger – 1,1 Kilometer, die Dauer beträgt rund 15 Minuten.

gestaltet und ausgedehnt werden. Die Gestaltung und Bereitstellung von Fußwegen ist fast ausschließlich Aufgabe



Bike & Ride in Altach.



Parkraumbewirtschaftung: sinnvoll und wichtig.

des ruhenden Verkehrs ein wichtiges Handlungsfeld dar. Mit einer guten Parkraumpolitik kann der Pkw-Stau in den Städten reduziert werden. Für Umsteiger bietet der Umweltverbund attraktive Alternativen zum Pkw.

Parkraumbewirtschaftung

Von allen Seiten wird gefordert, den öffentlichen Verkehr zu stärken und verkehrsgeplagte Anrainer vom motorisierten Individualverkehr zu entlasten. In den Rheintalstädten eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt. Dies ist auch einer der Schwerpunkte des neuen Verkehrskonzeptes. Mit dieser Maßnahme soll der Pkw-Verkehr zugunsten des öffentlichen Verkehrs, des Radfahrens und des Zu-Fuß-Gehens reduziert werden. Ein anderes Argument lautet: Weil im öffentlichen Straßenraum kein Anspruch auf einen unbeschränkt nutzbaren Stellplatz besteht, ist eine gezielte Parkraumbewirtschaftung sinnvoll und wichtig.

Park & Ride und Bike & Ride

Gute Aussichten für Radfahrer und Pkw-Umsteiger. In den nächsten Jahren sind weitere Park & Ride- sowie Bike & Ride-Anlagen bei Bahn- und Busnoten geplant. Einfach einsteigen, einfach parken, einfach radeln. Dank des neuen Bus- und Bahnkomforts werden Pendler noch leichter umsteigen und den öffentlichen Verkehr für die Fahrt zum Arbeitsplatz benutzen. Für die Zukunft

gilt: Das Land wird die Errichtung von Park & Ride- sowie Bike & Ride-Anlagen gemeinsam mit den ÖBB auch weiterhin finanziell fördern.

Umsteigen fördern

Damit kann der Berufs-Pendelverkehr und der Einkaufs- und Freizeitverkehr

vermehrt auf öffentliche Verkehrsmittel, das Fahrrad oder aufs Zu-Fuß-Gehen verlagert werden – allerdings nur, wenn auch das Stellplatzangebot im öffentlichen Raum begrenzt bzw. bewirtschaftet ist. Diese Stellplatzbegrenzung muss zudem mit ausreichenden Angeboten im öffentlichen Verkehr verbunden sein.



Park & Ride in Götzis.

Wegelängen der PKW-Lenker in Prozent (Vorarlberg gesamt 2003)

